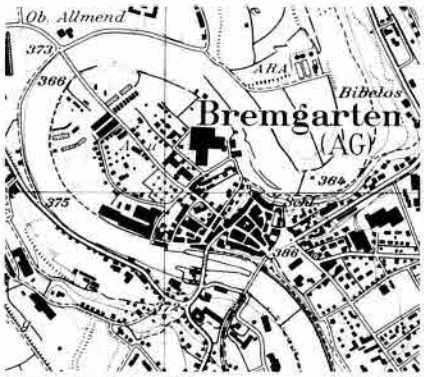
Bremgarten

Gemeinde: Bremgarten

Siegfriedkarte 1882



Landeskarte 1982 1:25'000

Vergleichsraster:
Kleinstadt

Region/Bezirk: S. 32
- Freiamt - Reusstal
- Bezirk Bremgarten (Hauptort)

Herrschaftsverhältnisse vor 1798: S. 38
- Habsburgische Gründung um 1200
- Hauptort eines Stadtstaat im 14./15.Jh.
- 1415-1798 Freiamt unter eidgenössischer Verwaltung (1803 Gründung des Kantons Aargau)

Zusammenhang Siedlungsform/Topographie: S. 50/68
- Zweigeteilte Stadtanlage (Oberstadt-Unterstadt) auf verschiedenen Höhenstufen in einer ausgeprägten Flussschleife der Reuss

Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.: S. 54/68
- Markt, Handwerk, Gastgewerbe
- Schiffahrt, Verkehr

Entwicklung im 19.Jh.: S. 72/88
- Kleinere Stadterweiterungen entlang Ausfallstrassen
- Schwache Industrialisierung

Entwicklung im 20.Jh.: S. 76/88
- Bahnanschluss (1902)
- Industrieller Aufschwung
- Ausgedehnte Wohnquartiere

Typische Hausformen und Einzelbauten: S. 91
- Schlichte städtische Bürgerhäuser 17./18.Jh.
- Oeffentliche Bauten aus allen Epochen
- Markante Flussfront mit alter Holzbrücke
- Fabrik- und Wohnquartiere des 19. und 20.Jhs.

Bremgarten

Gemeinde: Bremgarten
Filmnummern: 206
4259
5652

1-5 Eine erste gute Stadtansicht erlebt der Autofahrer, wenn er von Wohlen kommt, beim ehemaligen Siechenhaus. Den zweiten Durchblick hat er, sobald das südliche Erweiterungsgebiet wieder etwas lockerer wird, bevor es sich beim Strassenbogen zur Brücke hin verdichtet (4,5,6,11,12)

6,7 Die südliche Brückeneinfahrt flankieren ein Treppengiebelhaus und das mittelalterliche Bollhaus vis-à-vis steht das Kasino, ein Bau der klassischen Moderne (15,16)

8-10 Es lohnt sich, über den Brückenkopf hinaus bis zum nächsten Flussbogen der Reuss zu fahren, von wo aus die dreibogige Eisenbahnbrücke von 1902 und die gedeckte Holzbrücke aus dem frühen 16. Jahrhundert in Zusammenhang mit der mittelalterlichen Stadtanlage zu sehen sind (18,61,16)

11-13 Von der Brücke aus besticht die Kante der unteren Altstadt mit den Schwellenanlagen, bevor der geschlossene, leicht ansteigende Gassenraum der Oberstadt anfängt (14,19,20)

14-16 Nach einer scharfen Kurve führt die Hauptgasse in leichtem Bogen zum Spitzelturm hinauf, dank dem sich der Stadtkörper im lockeren Erweiterungsgebiet des 19. und 20. Jahrhunderts abhebt (24,26,65)

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17-19 Dem Spittelturm genau gegenüber steht das imposante Schulhaus in einer grosszügigen Platzanlage. Das nördlich anschliessende Erweiterungsgebiet des 19. und 20. Jahrhunderts ist etwas ungeordnet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie gewerblichen Bauten bestückt (25,29,63)

20,21 Die südliche Parallelgasse ist weniger verändert als die Hauptstrasse in der Altstadt; auch die Erdgeschosse der viergeschossigen Häuser sind noch nicht überall ausgebaut (27,28)

22,23 Im nördlichen Teil der Altstadt liegt das sogenannte Schlössli, eine musterhaft renovierte Anlage aus dem 17. Jahrhundert (31,35)

24-26 Enger und mit kleineren Bauabschnitten stehen die Bauten in der nördlichen Oberstadt. Die Fortsetzung der Hauptgasse vor der Biegung zum Tor wirkt wie eine Sackgasse (32,33,40)

27-29 Die Erweiterung der Unterstadt ist geprägt von gewerblichen Bauten, die locker auf der Halbinsel stehen. Das dominanteste Element allerdings stammt aus dem Mittelalter: der Hermansturm, der sich als einzelnes Relikt behaupten konnte (38,39,50)

30-32 Vorerst locker von Bauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert gesäumt, umgeben die Strassen das Frauenkloster St. Klara. Sie verdichten sich dann vor der Kapelle aus dem 15. Jahrhundert zu einem kleinstädtischen Platz mit höchst differenzierten Begrenzungen (45,46,59)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1-32 : 1981

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

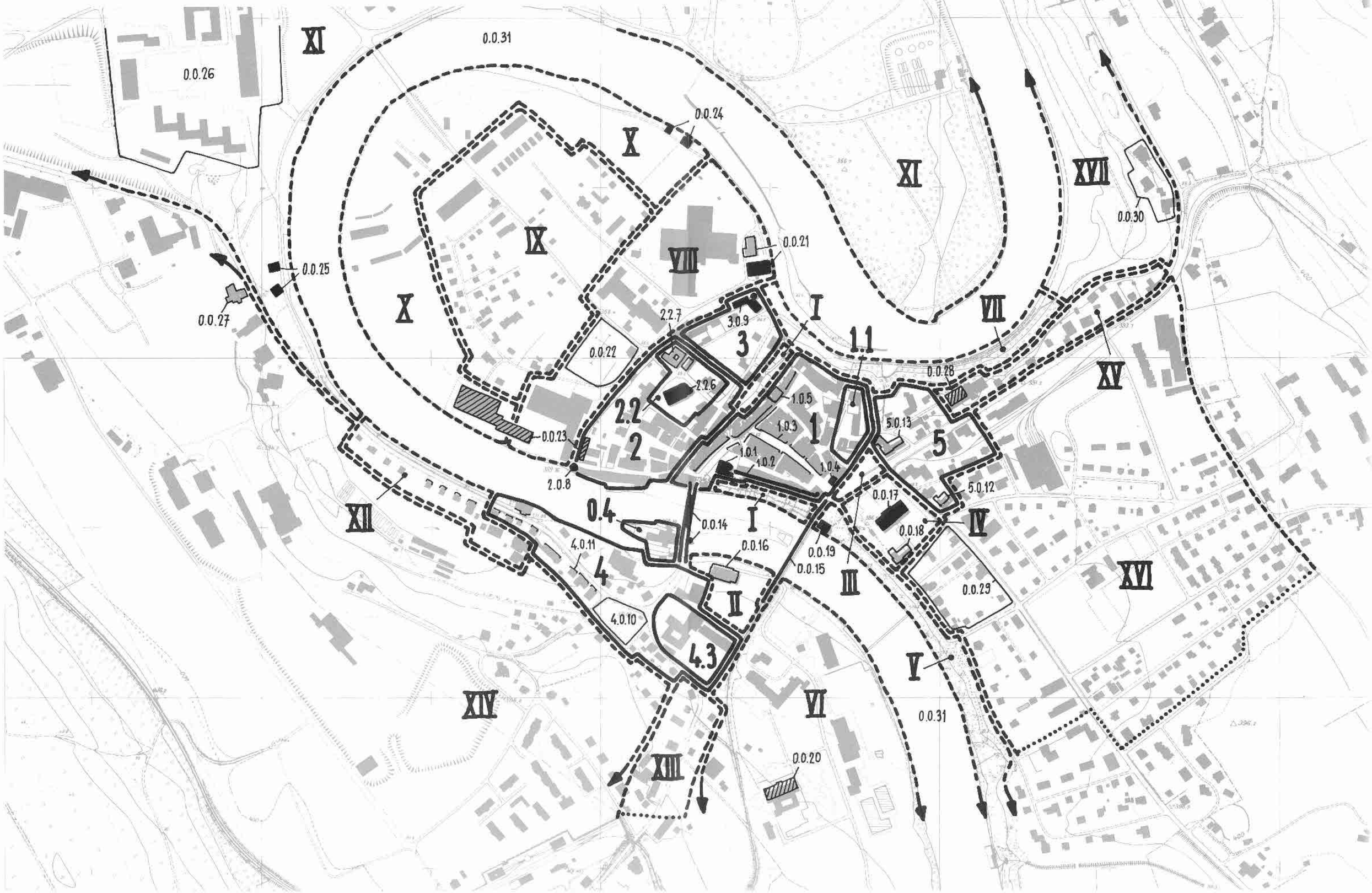
32

GP

Kt.	Bez	Gemeinde	Ort
AG	3	Bremgarten	Bremgarten

2. Fassung **Massstab 1 : 5000**

Nachträge



L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
AG	3	Bremgarten	— Bremgarten

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Oberstadt, mittelalterliche Anlage, im 17.-19.Jh. ausgebaut	A	X	X	X	A			20-40
B	1.1	Stadtteil beim sog. Schlössli 17.Jh.	A	X	X	X	A			31,35
G	2	Unterstadt, mittelalterliche Anlage, gewerblicher Charakter 18./19.Jh.	AB	X	X	X	A			41-46,59,60
B	2.2	Kirchenbezirk mit ehemaligem Frauenkloster	A	X	X	X	A			46,59
G	3	Nördliche Erweiterung der Unterstadt, vorwiegend 19.Jh.	AB	/	/	X	A			47-49
G	4	Südliche Brückenkopfbebauung 19.Jh.	B	/		X	B			5-13
B	4.3	Ehememaliges Kapuzinerkloster 17.Jh.	AB	/	X	X	A			9
G	5	Erweiterungsgebiet an der Zürcherstrasse 19./20.Jh.	BC	/		/	B			63,66,67
B	0.4	Baukomplex an der südlichen Brückeneinfahrt mit markantem Treppengiebelhaus 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A			14,17
U-Zo	I	Steilhänge süd- und westseitig der Oberstadt, terrassierte Gärten	a			X	a			12,48
U-Zo	II	Uferbereich beim Casino	a			X	a			15,18
U-Zo	III	Obertorplatz	a			X	a			64,65
U-Zo	IV	Schulhausareal	ab			X	a			29
U-Ri	V	Uferhang im Süden, bewaldet	a			X	a			61
U-Ri	VI	Schützenmatt, flacher Uferbereich mit neuen öffentlichen Bauten und Anlagen	b			X	b			62
U-Zo	VII	Uferhang im Norden, bewaldet	a			X	a			-
U-Zo	VIII	Nordwestlicher Anschlussbereich an die Unterstadt, vorwiegend Industriebauten 19./20.Jh.	b			/	b			50,52
U-Zo	IX	Wohnbebauung innerhalb der Reussschleife 20.Jh.	b			/	b			51
U-Zo	X	Uferbereich der Reussschleife	a			X	a			1,57
U-Ri	XI	Reussebene, Wies- und Ackerland, Kasernenareal	ab			/	a			-
U-Zo	XII	Strassenbebauung entlang der Wohlerstrasse 19./20.Jh.	b			X	b			3
U-Zo	XIII	Anschlussbebauung Bremgarten-West 19./20.Jh.	b			/	b			-
U-Ri	XIV	Südlicher Seitenhang, neue Wohnüberbauungen und Industriebauten	b			/	b			-
U-Zo	XV	Strassenbebauung entlang der Zürcherstrasse 19./20.Jh.	b			/	b			66
U-Ri	XVI	Neue Wohnbebauungen südöstlich der Oberstadt	b			/	b			-
U-Ri	XVII	Steiler, unverbauter Uferbereich der Reuss am unteren Mutschellenhang	ab			/	a			-

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

8.84 2000 27439/1

L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
AG	3	Bremgarten	— Bremgarten

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
E	1.0.1	Ehemaliger Muri-Amtshof 16.-19.Jh.				X	A			6,12
E	1.0.2	Häuserfronten des südlichen				X	A			12
		Wehrgürtels								
	1.0.3	Marktgasse, Hauptachse der Oberstadt						o		24,25
E	1.0.4	Spittelturm 16.Jh., Wahrzeichen der				X	A			65
		Oberstadt								
	1.0.5	Rathaus, klassizistische Erneuerung						o		40
		von 1817								
E	2.2.6	Stadtkirche, spätgotischer Bau mit				X	A			54
		2schiffigem Langhaus, 1984 durch Brand								
		zerstört, zur Zeit Wiederaufbau								
	2.2.7	Ehemaliges. Frauenkloster mit						o		46
		Kapelle St. Klara 15.-17.Jh.								
E	2.0.8	Hexenturm, mittelalterlich				X	A			56
E	3.0.9	Hermansturm , mittelalterlich				X	A			58
	4.0.10	Freifläche in zentraler Lage an						o		10
		Strassengabelung								
	4.0.11	Strassenbebauung entlang Wohlerstrasse						o		5,7
	5.0.12	Kirche A. 20.Jh.						o		67
	5.0.13	Neubaukomplex mit dominanter Wirkung						o		63
		am Obertorplatz								
E	0.0.14	Gedeckte Reussbrücke in Holzkonstruk-				X	A			16,17
		tion mit Bollhaus, erbaut um 1500								
E	0.0.15	Eisenbahnbrücke 1902				X	A			21
	0.0.16	Casino, Bauwerk im Stile des						o		15
		"modernen Bauens"								
E	0.0.17	Altes Schulhaus mit markanter				X	A			29
		Frontbildung gegen die Oberstadt								
	0.0.18	Neuer Erweiterungsbau						o		-
E	0.0.19	Ehemaliges Schützenhaus am Flussufer,				X	A			61
		erbaut 1570/71								
	0.0.20	Josefsheim, neues Hochhaus mit stören-							o	62
		der Wirkung auf die Altstadtsilhouette								
E	0.0.21	Typischer Fabrikbau des 19.Jhs.				X	A	o		38
	0.0.22	Friedhofanlage						o		-
	0.0.23	Grossvolumige Fabrikneubauten am							o	4
		Flussufer bei der Unterstadt								
E	0.0.24	"Bleiche", renovationsbedürftige				X	A			57
		Gewerbebauten 18./19.Jh.								
E	0.0.25	Ehemaliges Siechenhaus mit Oekonomie-				X	A			1
		gebäude am Flussufer 17.Jh.								
	0.0.26	Kasernenneubau 1969						o		-
	0.0.27	Dominanter Betonsilo an der west-						o		-
		lichen Ortseinfahrt								
	0.0.28	Neues Hochhaus an der Zürcherstrasse,							o	66
		Beeinträchtigung der Altstadt-								
		silhouette								
	0.0.29	Arbeiterwohnhäuser A.20.Jh.						o		-
	0.0.30	Kleine Altbaugruppe am Uferhang						o		-
	0.0.31	Reuss						o		58,61

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhand

8.84 2000 27439:1

O

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
AG	3	Bremgarten	— Bremgarten

Datum/Bearbeiter	
2. Fassung	6.85/kno
1. Fassung	2.81/kno

Nachträge

☒ aufgenommen
o besucht, nicht aufgenommen
o Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Bereits in vorrömischer und dann auch in römischer Zeit bestand in Bremgarten eine Siedlung mit einem Flussübergang über die Reuss. Der heutige Ortsname Bremgarten wurde schon im Jahre 1246 erwähnt und leitet sich vom mittelhochdeutschen Ausdruck "breme" ab, was Fluss- oder Seeufer bedeutet. Durch Rudolf von Habsburg erhielt Bremgarten als planmässig angelegte und befestigte Siedlung 1258 das Stadtrecht zugesprochen. Im 14. und 15. Jahrhundert verzeichnete der Ort einen bedeutsamen Aufschwung und entwickelte sich zu einem kleinen Stadtstaat, dem verschiedene der umliegenden Dorfschaften angehörten. Mit der Eroberung des Aargaues im Jahre 1415 durch die Eidgenossen im Zürichkrieg verlor Bremgarten zusehends von seiner Bedeutung als ehemalige Reichsstadt. Seit 1803 ist Bremgarten Hauptort des gleichnamigen Bezirkes.

Durch die Lage an der Reuss und im Schnittpunkt wichtiger Landstrassen hatte Bremgarten schon im Mittelalter eine besondere verkehrstechnische Bedeutung. Dabei spielte die Reussbrücke eine bedeutsame Rolle. Die heutige gedeckte Holzbrücke (E 0.0.14) geht auf das 16. Jahrhundert zurück und bildet eines der wesentlichen Elemente der südlichen Stadtansicht. Aehnlich wie Bern liegt Bremgarten an der kürzesten Querverbindung einer ausgeprägten Flussschleife. Die Stadtanlage gliedert sich in die erhöht auf einem Moränenplateau gelegene Oberstadt (G 1) und die durch einen steilen Hang (U-Zo I) abgetrennte, auf Flussniveau gelegene Unterstadt (G 2). Der innere Aufbau der Oberstadt ist gekennzeichnet durch drei stahlenförmig vom Spittelturm (E 1.0.4) ausgehende Gassen, die am westseitigen, quergestellten Wehrgürtel den Abschluss finden. Vorwiegend 3-4geschossige Massivbauten, deren Volumetrie und Gliederung auf die mittelalterliche Grundstruktur zurückgehen, begrenzen als kompakte Zeilenbebauungen die engen Gassenräume in eindrücklicher Strenge. Zahlreiche Lukarnen und Quergiebel beleben die Dachaufbauten der fast durchwegs traufständigen

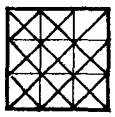
./.

Qualifikation

Vergleichsraster

o Stadt (Flecken) o Dorf
☒ Kleinstadt (Flecken) o Weiler
o Verstädtertes Dorf o Spezialfall

Lagequalitäten
räumliche Qualitäten
architekturhistorische Qualitäten
zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Mittelalterliche Kleinstadt. Trotz partieller Verbauung mit besonderen Lagequalitäten durch die noch deutlich erkennbare, ausgezeichnete Lage in einer ausgeprägten Flussschleife der Reuss und mit charakteristischem Silhouettenbild der erhöhten Oberstadt aus der Sicht von Süden her.

Besondere räumliche Qualitäten durch die Vielzahl engbegrenzter Gassenabschnitte mit platzartigen Erweiterungen in der Ober- und Unterstadt sowie insbesondere durch die eindrückliche, geschlossene Raumbildung der Marktgasse mit direkter Einmündung in die gedeckte Holzbrücke über der Reuss.

./.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Bürgerhäuser. Die räumlich etwas weiter gefasste und durch repräsentative Häuserfronten geprägte Marktgasse (1.0.3) zeichnet sich als eindeutige Hauptachse der Oberstadt aus. Der starke Durchgangsverkehr sowie die teils grossflächigen neuen Ladeneinbauten in den Erdgeschossen beeinträchtigen das ursprüngliche Bild dieses Strassenzuges etwas. Ueber dem steilen, mit Stützmauern befestigten Uferhang (U-Zo I) bilden die Häuserfronten des südlichen Wehrgürtels (E 1.0.2), mit dem ehemaligen Muri-Amtshof als Hauptakzent (E 1.0.1), die eindrücklichste Stadtansicht. Auf dem höchsten Geländepunkt in der Nordostecke der Oberstadt liegt der ehemals ummauerte Bezirk der Herrschaftsburg (B 1.1) mit dem sogenannten "Schlössli", dem Schellenhaus und dem ehemaligen Zeughaus, alles intakte Bauten aus dem 17. Jahrhundert.

Die Unterstadt (G 2) weist nur im Bereich der Reussbrücke eine befahrbare Verbindung zur Oberstadt auf. Mächtige Stadtmauern umfassten einst diesen im 13. Jahrhundert entstandenen Stadtteil. Noch heute sind grosse Reststücke vorhanden, wovon insbesondere der Hexenturm (E 3.0.9) und der Hermansturm (E 3.0.8) beeindrucken, welche die Eckpunkte der alten Befestigungsanlage markieren. Das Bebauungsmuster des südlichen Teiles der Unterstadt (G 2) weist eine gewisse Aehnlichkeit zu demjenigen der Oberstadt auf, wenn auch in abgeschwächter Form. Auch hier kennzeichnen fächerförmig ausstrahlende Gassen mit einer abschliessenden Quergasse die Struktur der Anlage. Die Bebauung mit vorwiegend 2-3geschossigen Wohn- und Gewerbebauten von schlichter Gestaltung weist eher einen dörflichen Charakter auf. Den Mittelpunkt und gleichzeitig den baulichen Hauptakzent der Unterstadt bildet der Kirchenbezirk (B 2.2) mit der schräggestellten Kirche (E 2.2.6) und dem ehemaligen Frauenkloster (2.2.7). Die nach dem Brand im Frühjahr 1984 fast vollständig zerstörte Kirche soll dem ursprünglichen Zustand entsprechend wieder aufgebaut werden. Der nördliche Teil der Unterstadt (G 3) diente einst als Anbaufläche des Klosters und wurde erst im 19. Jahrhundert locker bebaut.

Die Siegfriedkarte von 1882 zeigt, dass in Bremgarten ausserhalb der Stadtmauern keine grossen Erweiterungen des 18. und 19. Jahrhunderts stattgefunden haben. Einzig am südseitigen Brückenkopf der Reussbrücke und östlich der Oberstadt sind erste Ansätze einer kommenden Bauentwicklung festzustellen, die im beginnenden 20. Jahrhundert in diesen Bereichen zu geschlossenen Bebauungen mit den Ausfallstrassen als Hauptachsen geführt hat (G 4, G 5). Die Verlängerung der schon bestehenden Bahnlinie Wohlen-Bremgarten nach Dietikon mit einer Haltestelle

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Besondere architekturhistorische Qualitäten als gesamthaft intakte, mittelalterliche Kleinstadt mit noch erhaltenen Befestigungsbauten und einer Vielzahl epochenspezifisch und stilistisch ausgeprägter Einzelbauten. Einmalig klare Unterteilung in Ober- und Unterstadt durch beachtliche Niveaudifferenz. Dominante und wertvolle Einzelelemente ausserhalb der Stadtmauern: Reussbrücke, ehemaliges Kapuzinerkloster sowie das alte Schulhaus.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

östlich der Altstadt förderte die weitere Bebauung der Zürcherstrasse (U-Zo XV). Als ortsbildwirksamstes Element des Bahnbaues ist die schöne Steinbrücke (E 0.0.15) oberhalb der alten Reussbrücke zu erwähnen.

Städtebaulich ebenfalls beeindruckend ist das mächtige Schulhaus am Obertorplatz (E 0.0.17), welches mit seiner Hauptfont einen imposanten Auftakt an der Einfahrt zum mittelalterlichen Stadtkern bildet. Im Laufe des 20. Jahrhunderts erfolgte die sukzessive Ueberbauung der breiten Geländestrasse östlich der Altstadt (U-Ri XVI) und weiter Teile der zungenförmigen Halbinsel Au im nordwestlichen Anschluss an die Unterstadt (U-Zo VIII, U-Zo IX). In den letzten Jahrzehnten verlagerte sich die Neubautätigkeit vermehrt auf den Mutschellenhang und an die Hanglagen im Süden (U-Ri XIV). Heute sind grosse Bereiche der Landschaft um das historische Stadtgebiet verbaut. Durch seine exponierte und zugleich isolierte Lage in der Flussschleife hat die Altstadt ihre inneren und äusseren Qualitätsmerkmale zwar bewahrt, trotzdem scheint die Grenze erreicht zu sein, wo die schützenswerten Altbaugebiete allzu stark eingeengt und ihre ortsbildbestimmende Bedeutung verlieren werden.

Als eindeutige Störfaktoren der Ortsbildansicht sind der grossvolumige Industriebau in unmittelbarer Nähe der Unterstadt (0.0.23) sowie die beiden in die Altstadtsilhouette hineinragenden Hochbauten (0.0.20, 0.0.28) zu nennen. Einen landschaftlich ganz besonders reizvollen Teil von Bremgarten bilden die nach wie vor weitgehend unverbauten, mit alten Baumreihen und Steinblöcken bewehrten Uferbereiche der Reuss.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende speziellen Erhaltungshinweise zu beachten:

- Eliminierung des starken Durchgangsverkehrs in der Altstadt.
- Bessere Beachtung der historischen Baustruktur bzw. der Fassadengliederung beim Einbau neuer Geschäftslokale in den Erdgeschossen der Altstadt.
- Keinesfalls weitere Hochbauten, welche die Altstadtsilhouette konkurrenzieren.
- Besondere Schutzmassnahmen für die noch mehrheitlich unverbauten Uferbereiche der Reuss (U-Ri V, U-Zo VII, U-Zo X).